

bilder die Erlernung der vorgeschriebenen Rechtschreibung. Letzteres geschieht freilich auch durch die Verschiedenheit zwischen Schreibschrift und Druckschrift, solche ist aber gerade bei deutscher Schrift viel größer als bei lateinischer. Der Schreiblehreunterricht ist also bei Lateinschrift leichter.

6. Die Zweifachheit nötigt den deutschen Drucker, doppelten Schriftenvorrat zu halten.

7. Die Formen der gedruckten Bruchschrift bieten dem Gedächtnis mehr Schwierigkeiten als die der Altschrift. Beweis: man versuche beide aus dem Gedächtnis zu zeichnen. Bei vielen deutschen Zierschriften können die meisten Großbuchstaben nur aus dem Zusammenhang erraten werden.

8. Die Altschrift ist lesbarer. Sorgfältige augenärztliche Versuche und Berechnungen haben ergeben, dass gewöhnliche Bruchschrift, gewöhnliche Altschrift, fette Altschrift, fette Steinschrift sich in ihrer Lesbarkeit verhalten wie 0,9 : 1,0 : 1,6 : 2,2 (Brillenpest in Deutschland).

9. Bei gleicher Übung und gleicher Schriftgröße ist die lateinische Schreibschrift schreibflüchtiger, denn bei schnellem Schreiben rundet sich die Spitze der Schrift ab, büsst also ihren für deutsch gehaltenen spitzen Charakter ein.

10. Weit entfernt, ein Band zwischen uns und den übrigen germanischen Stämmen zu sein, ist die Bruchschrift vielmehr eine Scheidewand zwischen uns und ihnen geworden, indem diese sie teils längst aufgegeben haben, teils eben daran sind, die letzten Reste von ihr abzuschütteln, nachdem die ganze abendländische Welt, die längst früher die Bruchschrift anwandte, das gleiche gethan.

11. Die Bruchschrift ist ein Hindernis für die Erhaltung und Ausbreitung des Deutschtums im Ausland. Gegenüber diesem Nachteil kommt die Möglichkeit, auch durch die Schrift sein Deutschtum bekunden zu können, kaum in Betracht, da die, welche

diesen Vorteil ausnutzen, bereits ohne ihn für das Deutschtum gewonnen sind.

12. 'Unsere Zeit steht im Zeichen des Verkehrs'. Die Altschrift ist in der ganzen Welt bekannt; auch bei Völkern, die eine andere Schrift ererbt haben, kennt man sie und benutzt sie zum Verkehr mit dem Ausland (Weltpostverein).

13. Der allmähliche Übergang von der Bruchschrift zur Altschrift ist durch die Berliner orthografische Konferenz von 1876 amtlich empfohlen.

14. Gegen eine etwaige neue Schrift in einem nachweislichen Stil, welche die Grundformen der Buchstaben wahrer und auch die andern besprochenen Mängel vermeiden würde, hat der Altschriftverein nichts Grundätzliches einzuwenden. —

«Soweit unsere Gründe. Wir wollen diese niemandem aufdrängen. Wohl aber bitten wir im Hinblick auf die Wichtigkeit der Sache jeden Vaterlandsfreund, insbesondere aber jeden Schulmann, das Für und Wider der Schriftfrage ernstlich zu prüfen, und dann je nach dem Ergebnis, zu dem er bei unbefangener Prüfung kommt, seinen Beitritt entweder zum Altschriftverein oder zum Allg. deutschen Schriftverein zu erklären. Des ersteren Geschäftsstelle ist die 'Druckerei Soltau in Norden, Ostfriesland', die des letzteren befindet sich Berlin W., Eisenacher Str. 73. Der Altschriftverein verlangt einen Jahresbeitrag (2 Mk.) nur dann, wenn die Zusendung der Vereinszeitschrift 'Reform' gewünscht wird.

•Waldhambach i. Elsass, im August 1897.

Der jetzige Obmann des Vereins: J. Spießer.»

Sachregister des Börsenblattes. — Der heutigen Börsenblattnummer liegt in gewohnter Weise das Sachregister über den amtlichen und nichtamtlichen Teil (wie auch über die Vereins- und gerichtlichen Bekanntmachungen des Anzeigenteils) im heute ablaufenden dritten Vierteljahr 1897 bei.

Sprechsaal

Inserate auf Zeitschrift-Umschlägen.

Eine Verlagshandlung gab mir am 29. August folgenden Auftrag für das in meinem Verlage erscheinende Pädagogische Archiv: «Anbei erhalten Sie den Text unseres Inserats über . . . mit dem Ersuchen, das Inserat noch in der Septembernummer zu bringen.»

Das Inserat fand auf einer Umschlagseite des Septemberhefts Aufnahme, da das Heft selbst gewöhnlich nicht für die Inserate in Anspruch genommen wird, so lange der Raum auf den Umschlagseiten ausreicht. Meine Inserat-Rechnung erhielt ich darauf mit folgender Bemerkung vom Auftraggeber zurück:

«Nachdem das Inserat in dem Pädagogischen Archiv selbst nicht steht, sondern nur auf dem Umschlag des 9. Heftes, was nicht beordert war, bedauern nicht honorieren zu können.»

Ich antwortete der Firma, daß ich vorläufig die Ansicht, daß der festgeklebte Umschlag eines Heftes nicht zum Heftes gehöre, nicht ernst nehmen könne und wolle, und bat nochmals um Zahlung bis zum 20. September, andernfalls ich die Angelegenheit gerichtlich austragen würde.

Auf diese meine Zuschrift erhielt ich die Nachricht, daß Auftraggeber den Betrag nicht bezahlen würde und meinen «gerichtlichen Schritten» entgegensetze. Der Umschlag eines Heftes würde beim Binden des Buches herabgerissen und beseitigt, damit sei auch der Wert der Annonce illusorisch.

Ich habe die Angelegenheit nunmehr meinem Anwalt übergeben, mache aber zugleich auch die Herren Verleger von Zeitschriften auf dieses Vorkommnis aufmerksam und wäre für Mittheilung etwaiger ähnlicher Fälle dankbar.

Osterwied a/Darz.

A. B. Zickfeldt.

Anzeigebblatt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

[42508] Ueber das Vermögen des Sortiments-Buchhändlers **Georg Karl Christian Harries**, in Firma **Paul Zenichen**, zu Hamburg, große Bleichen 44, wird heute, mittags 12 Uhr Konkurs eröffnet. Verwalter: Buchhalter **P. Woldemar Möller**, Neuerwall 72. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 18. Oktober d. J. einschließlich. Anmeldefrist bis zum 30. Oktober d. J. einschließlich. Erste Gläubigerversammlung den 19. Oktober d. J. vorm. 10^{3/4} Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 9. November d. J. vorm. 10 Uhr.

Amtsgericht Hamburg, den 28. Sept. 1897.

Zur Beglaubigung:
Vollste, Gerichtsschreiber.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[42398] Heß-Oldendorf, d. 27. Sept. 1897.

P. P.

Um meine seit 1866 am Plage bestehende Sortiments-Buchhandlung in noch regeren Verkehr zu bringen, trete ich mit dem geehrten Gesamtbuchhandel in direkten Verkehr und übertrug zu diesem Zwecke Herrn

Friedrich Schneider in Leipzig

meine Kommission. Meinen Bedarf wähle ich selbst, doch ist mir Zufendung erster Nummern von Zeitschriften und Lieferungsverken, sowie Prospekten erschiebener Neuigkeiten stets sehr willkommen. Ich sichere den Herren Verlegern thätigste Verwendung zu.

Hochachtungsvoll

J. Becker.

[42553] Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, dass wir hierorts am 1. September eine

Musikalienhandlung

eröffnet und unsere Kommission Herrn **Johann André** in Leipzig übergeben haben. Direkte Zusendung von Katalogen, Wahlzetteln etc. ist uns erwünscht.

Mit Hochachtung

Johann Drozdowski

(*Piawski & Gieszczykiewicz*)

Musikalienhandlung

in Krakau

St. Johanngasse Nr. 3.

[41901] Meine Geschäftsräume befinden sich vom 1. Oktober d. J. ab

Karlstrasse 15,

wovon Sie für Ihre direkten Bestellungen gef. Notiz nehmen wollen.

Berlin NW. 6.

S. Karger.